



Gaststätte »Zur Traube« brennt völlig aus

Polizei schätzt Schaden auf mehr als 800 000 Mark — Gebäude einsturzgefährdet — Landeskriminalamt eingeschaltet

Nidda (tr). Sachschaden von mehr als 800 000 Mark entstand am Samstagabend bei einem Brand in dem Gebäude der Gaststätte »Zur Traube« auf dem Marktplatz der Kernstadt. Das Gebäude, in dem früher auch das bekannte Hotel gleichen Namens untergebracht war, wurde in den letzten Jahren ausschließlich als Gaststätte betrieben. Diese allerdings hatte am Samstagabend geschlossen, so daß Menschen nicht gefährdet waren. Nach Mitteilung der Polizei erlitt eine Person leichte Verletzungen, konnte aber nach ambulanter Behandlung durch den Notarzt wieder entlassen werden.

Kurz nach 21 Uhr mußte die Freiwillige Feuerwehr Nidda zu einem Kaminbrand in der Beundestraße ausrücken; auf dem Rückweg zum Gerätehaus sahen die Feuerwehrleute über Marktplatz und Schloßgasse starken Qualm und Rauch aufsteigen. Bei ihrem Eintreffen auf dem Marktplatz brannte der Dachstuhl des dreigeschossigen Fachwerkhäuses in voller Ausdehnung, woraufhin nacheinander auch die Wehren aus Bad Salzhausen, Geiß-Nidda, Kohden und Michelau alarmiert sowie aus Gedern eine

zweite Drehleiter angefordert wurden. Bei der Bekämpfung des Großbrandes wurde den 86 eingesetzten Feuerwehrleuten, die teilweise mit Atemschutzgeräten ausgestattet waren, einiges abverlangt. Während Feuerwehrleute mit Hilfe der Niddaer Drehleiter vom Marktplatz her die Brandbekämpfung vornahmen, mußten die übrigen Kräfte eine funktionierende Wasserversorgung aufbauen, denn der Hydrant am Marktplatz gab nicht so viel Wasser her wie benötigt wurde. Außerdem galt es, vom rückwärtigen Teil des Hauses, von der Schloßgasse aus, den Brand in Angriff zu nehmen. Dort lag vermutlich auch die Brandursache; man geht davon aus, daß ein angebauter Schuppen in Brand geraten war, sich die Flammen am rückwärtigen Teil des Gebäudes hochzogen und den Dachstuhl in Brand setzten. Der brennende Schuppen gefährdete in höchstem Maße die angrenzenden Gebäude; auch ein Computershop in der Schloßgasse mußte vor den Flammen geschützt werden.

Das Gebäude der ehemaligen Traube hingegen war nicht mehr zu retten; es brannte im

Innen völlig aus, und weil eingestürzte Decken den Feuerwehrleuten den Weg ins Innere versperrten, war ihnen das Löschen nur über den Dachstuhl und von der Drehleiter aus möglich. Nach einer Stunde konnten Kreisbrandinspektor Ottfried Hartmann und der Niddaer Stadtbrandinspektor Addi Jäger feststellen, daß die Gefahr eines weiteren Übergreifens der Flammen auf Nachbargebäude weitgehend gebannt war. Es sollte allerdings bis 1 Uhr am Sonntag morgen dauern, bis der größte Teil der eingesetzten Kräfte — ein Teil blieb zur Brandwache zurück — den Einsatz beenden konnte.

Zur Brandstelle gekommen war auch Niddas Bürgermeisterin Lucia Puttrich, um sich einen Überblick zu verschaffen. Weil der Brand zu dem Hunderte von Schaulustigen anzog, wurde die Hauptdurchgangsstraße durch Nidda für mehrere Stunden komplett gesperrt.

Wie die Polizei berichtete, konnte die Ursache des Brandes noch nicht ermittelt werden, weil der Brand immer noch nicht endgültig gelöscht und das Gebäude einsturzgefährdet war. Das Landeskriminalamt wurde eingeschaltet.

Völlig ausgebrannt ist das Gebäude der Gaststätte Zur Traube am Marktplatz Nidda (links), und die zahlreich aufgetretenen Feuerwehrleute hatten alle Mühe, das Übergreifen der Flammen auf ein weiteres Gebäude zu verhindern. Brandherd war vermutlich ein Schuppen (rechts), von dem aus sich das Feuer an der Rückwand des Gaststättengebäudes bis in den Dachstuhl hochgefressen haben könnte. Die Brandursache ist noch ungeklärt. Fotos: Lember